Amtliche Berliner Produktenpreise

	12. Nov.	11. Nov.
Weizen, märk.	239—242	239—242
Okt.	—	—
Dez.	270,5	271,5—271
März	274,25	273,5—273
Mai	276,25	275
Juli	—	—
Roggen, märk.	238—242	238—242
Okt.	—	—
Dez.	251,5—252,5	250 7
März	256,75—257,7	258,5—259
Mai	260—260,5	259,—258,5
Juli	—	—
Gerste		
Sommer-	230—263	230—263
Winter- (neue)	—	—
mä. u. Futter-	—	—
Hafer, schles.	—	—
märk.	198—209	198—209
Dez.	221—221,5	221
März	230	228,5
Mai	—	232
Mais		
waggonfr. Berlin	194—195	194—195

	12. Nov.	11. Nov.
Weizenmehl	31,00—34,25	31,00—34,25
Roggenmehl	32,25—33,75	31,25—33,75
Weizenkleie	14,50—14,65	14,50—14,65
Roggenkleie	14,50—14,75	14,75—14,85
Raps	340—345	340—345
Viktoriaerbsen	52,00—57,00	52,00—57,00
Kl. Speiseerbsen	31,00—35,00	32,00—35,00
Futtererbsen	22,00—24,00	22,00—24,00
Peluschken	21,00—22,00	21,00—22,00
Ackerbohnen	22,00—23,00	22,00—23,00
Wicken	22,00—24,00	22,00—24,00
Lupinen, blaue	13,75—14,50	13,75—14,50
Lupinen, gelbe	14,75—15,50	14,75—15,50
Rapskuchen	15,90—16,20	15,90—16,20
Leinkuchen	22,30—22,40	22,30—22,40
Trockenschnitzel	10,70—10,80	10,70—10,80
Sojaschrot	19,90—20,20	19,90—20,20
Torfmelasse 30/70	—	—
Kartoffelflocken	22,85—23,00	22,85—23,00
Kartoffeln, weiße	—	—
Kartoffeln, rote	—	—
Kartoffeln, gelbfl.	—	—
Industriekartoff.	—	—

Waggon- und Maschinenbau A.-G. Görlitz.

In der in Berlin stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht des Vorstandes der Gesellschaft vorgelegt, der u. a. besagt, daß das abgelaufene Geschäftsjahr unter dem Zeichen der Nationalisierung und Sanierungsmaßnahmen stand, die von der Hauptversammlung am 9. Dezember 1926 gebilligt wurden.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr 6 000 000 Reichsmark, und zwar 2 340 000 Reichsmark Stammaktien und 3 660 000 Reichsmark Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind vom 1. Juli 1927 ab dividendenberechtigt. Das Werk Landsberg wurde verkauft. Um den Verkauf des Werkes Cottbus ist die „Wumag" bemüht. Die Schiffswerft Uebigau in Dresden einschließlich des Betriebes in Regensburg wurde in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt. Diese Maßnahmen haben die Inanspruchnahme der Betriebsmittel und die Unkosten herabgesetzt. Das Werk hat einen Teil der in Cottbus betriebenen Fabrikationszweige nach Görlitz übernommen und den Bau von Textilveredelungsmaschinen kurz vor Ablauf des Geschäftsjahres vorläufig aufgegeben. Die Werkstätten wurden auf Produktionsmengen eingestellt, die den veränderten Marktverhältnissen Rechnung tragen. Die Fabrikationsmethoden wurden modernen Ansprüchen angepaßt.

Nach einer sorgfältig aufgemachten Inventur hat sich die „Wumag" von Beständen befreit, die sich in der Inflationszeit angesammelt hatten und deren Menge oder Güte den heutigen Bedürfnissen ihrer Fabrikation nicht mehr entsprachen. Die Bewertung der Anlagen wurde nach vorsichtigen Grundsätzen vorgenommen und die innere Organisation von Grund auf modernisiert. Hierdurch gelang es, die Verwaltungs- und Betriebsunkosten der im Betriebe gebliebenen Werke erheblich zu verringern. Infolge Besserung der finanziellen Lage gingen die Aufwendungen für Zinsen wesentlich zurück. Diese Maßnahmen im Verein mit steigenden Auftragseingängen haben die Lage der Gesellschaft gebessert und einen befriedigenden Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ermöglicht.

Die Uebigau-Aktiengesellschaft, die mit einem Kapital von 1 500 000 Reichsmark ausgestattet wurde und deren Aktien in der Bilanz unter Beteiligungen verbucht sind, hat durch regelmäßige Auffüllung ihres Auftragsbestandes gezeigt, daß die Aussichten für diese Abteilung als selbständiges Werk günstig sind. Die Abteilung Waggonbau Görlitz war durch Aufträge aus dem In- und Auslande und durch Reichsbahnaufträge genügend beschäftigt.

Aus dem Sanierungsgewinn wurden nach Vornahme namhafter Abschreibungen und Rückstellungen der Verlust aus dem Geschäftsjahr 1925/26 mit 4 545 053 Reichsmark gedeckt und auf die gesetzliche Rücklage 300 000 Reichsmark übertragen. Es ist in Aussicht genommen, das in der Bilanz ausgewiesene Bankdarlehen von 5 000 000 Reichsmark zu gegebener Zeit durch eine Obligationsanleihe abzulösen. Bei vorsichtiger Bewertung der Vorräte und nach Verrechnung der vertrags- und satzungsmäßigen Gewinnanteile verbleibt ein aus der Fabrikation erzielter Reingewinn in Höhe von 229 473 Reichsmark. Es wird vorgeschlagen, denselben wie folgt zu verwenden: 8% Dividende auf die im Verhältnis von 5:1 zusammengelegten Stammaktien 187 200 Reichsmark, 4% Zinsen für Genußrechte 3204 Reichsmark, gesetzliche Rücklage 17 500 Reichsmark, Vortrag auf neue Rechnung 21 569 Reichsmark.

Der für die Werke vorhandene Auftragsbestand läßt bei der jetzt durchgeführten Organisation, falls nicht unvorhergesehene Geschehnisse eintreten, ein gutes Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres erwarten.

Die Liquidationskurse der Berliner Börse. Wie nach den erheblichen Kursabschwächungen der vergangenen Terminhandelsperiode von Anfang bis Mitte November zu erwarten war, zeigen die Medio-Liquidationskurse der Berliner Börse ohne Ausnahme mehr oder weniger scharfe Einbußen. Den größten Verlust hatten Vereinigte Glanzstoff (Minus 57). Die Liquidationskurse wurden wie folgt festgesetzt: Deutsche Reichsbahn 98 (letzter Liquidationskurs 99), A.-G. für Verkehrswesen 138 (147), Allgem. Deutsche Credit 130 (133), Barmer Bankverein 125 (129), Berliner Handelsgesellschaft 209 (223), Commerz- und Privat-Bank 151 (160), Darmstädter und Nationalbank 200 (209), Deutsche Bank 148 (154), Disconto-Gesellschaft 142 (146), Dresdner Bank 143 (148), Mitteldeutsche Credit 191 (207), Hamburg-Amerika 130 (136), Hamburg-Süd 188 (197), Hansa Dampf 196 (207), Norddeutscher Lloyd 136 (138), Allgem. Elektr. Ges. 146 (160), Bergmann 168 (182), Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff 106 (115), Buderus 84 (96), Charlottenburger Wasser 116 (120), Conti-Caoutchouc 104 (106), Daimler Benz 90 (100), Deffauer Gas 153 (166), Deutsche Erdöl 111 (125), Deutsche Maschinen 61 (71), Dynamit Nobel 115 (123), Elektra Licht 179 (189), Essener Steinkohlen 128 (138), Farbenindustrie 247 (265), Felten & Guilleaume 110 (117), Gelsenkirchen 132 (137), Ges. f. elektr. Unternehmungen 248 (268), Goldschmidt 99 (109), Hamburger Elektr. 137 (141), Harpener 178 (179), Hoesch 136 (147), Holzmann 151 (163), Ilse 196 (215), Kali Aschersleben 139 (151), Klöckner 117 (136), Köln-Neuessen 136 (148), Loewe 215 (239), Mannesmann 138 (145), Mansfeld 99 (110), Metallbank 125 (129), Nationale Auto 88 (100), Oberschlesische Eisenbahnbedarf 75 (87), Oberschl. Koks 80 (89), Orenstein 112 (117), Otawerke 320 (354), Phönix 90 (96), Rhein. Braunk. 206 (220), Rheinische Elektr. 136 (140), Rhein. Stahl 150 (172), Riebeck Montan 133 (149), Rütgerswerke 75 (80), Salzdetfurth 204 (224), Schles. Elektr. B. 146 (158), Schuckert 158 (170), Schultheiß 357 (384), Siemens & Halske 248 (261), Tietz 152 (154), Transradio 114 (118), Vereinigte Glanzstoff 518 (575), Vereinigte Stahlwerke 100 (108), Westeregeln 149 (161), Zellstoff Waldhof 228 (264), Otavi Shares 35 (36). — Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff 5,4% (am 11. November), Klöckner 6,3% (am 11. November), Hoesch 0,875% (am 11. November), Köln-Neuessen 0,50% (am 11. November), Zellstoff Waldhof 3% (am 11. November).

Zur Frage einer deutschen Postsparkasse. Die Propaganda für die Errichtung einer Postsparkasse in Deutschland hat vor einiger Zeit bekanntlich wieder eingesetzt. Zurzeit schweben laut D. H. D. auf Grund eines Antrages im Reichstag erneut Untersuchungen über diese Frage. Aus genossenschaftlichen Kreisen wird dazu bemerkt, daß die Errichtung einer Postsparkasse letzten Endes nur zu einer Uebersetzung der öffentlichen Bankorganisationen führe und kaum im Interesse unserer Gesamtwirtschaft liegen dürfte. Immerhin seien die Genossenschaften an der Entwicklung dieser Frage lebhaft interessiert, so daß es zweckmäßig erscheine, wenn vor allem auch seitens genossenschaftlicher Kreise auf diese bedenkliche Seite einer Postsparkasse in Deutschland hingewiesen werde.

Entgegenkommende Stundung der im November fälligen Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlungen. Auf Antrag der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels haben die preußischen Minister des Innern, der Finanzen und für Handel und Gewerbe in einem soeben veröffentlichten Runderlaß an die Stadt- und Landgemeinden eine für viele Gewerbetreibenden höchst wichtige Bestimmung getroffen. Es wird den Gemeinden dringend empfohlen, Anträge auf Stundung der am 15. November 1927 fälligen Gewerbeertragssteuervorauszahlungen solcher Gewerbetreibenden mit äußerstem Entgegenkommen zu behandeln, deren Veranlagung zur Gewerbeertragssteuer für das Rechnungsjahr 1927 bis zum 15. November 1927 noch nicht erfolgt ist, hinsichtlich deren aber aus der abgegebenen Steuererklärung hervorgeht oder sonst wahrscheinlich ist, daß die nach erfolgter Veranlagung für das Rechnungsjahr 1927 zu leistenden Gewerbesteuerbeträge niedriger sind als die entsprechenden Vorauszahlungen.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Nach der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung ist die Bank Abgeber ihrer zur Anlegung von Mündelgeld zugelassenen 8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe.

Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz. Der Rechnungsabschluß für 1926/27 ergibt einen Betriebsverlust von 60 702 Reichsmark, wozu noch die Abschreibungen in Höhe von 132 891 Reichsmark kommen. Der am 15. Dezember 1927 abzuhaltenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den verbleibenden Verlust in Höhe von 193 919 Reichsmark (i. V. 276 751 Reichsmark Verlust) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Verluste der letzten Jahre wurden zum größten Teil durch die Aufwertung von Darlehen und des Effektenbestandes ausgeglichen. Im neuen Geschäftsjahr ist der Umsatz erheblich gestiegen.

J. C. Reinicke A.-G., Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 12. Dezember einzuberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 7% (4%) in Vorschlag zu bringen.

A.-G. Societätsbrauerei zu Zittau, Zittau. Die Verwaltung bringt der auf den 7. Dezember einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12% (gegen 10% i. V.) bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag.

Sächsische Waggonfabrik Werdau A.-G. in Werdau i. Sa. In der Hauptversammlung, die in Dresden abgehalten wurde, vertraten 9 Aktionäre 2,26 Millionen Mark Stammaktienkapital und 32 000 Mark Vorzugsaktienkapital mit insgesamt 85 332 Stimmen. Der Abschluß per 30. Juni wurde einstimmig genehmigt und beschlossen, den kleinen Verlust von 38 848 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Verwaltung bestätigte nochmals die Angaben des Geschäftsberichtes, die auch heute noch zutreffend sind, und in kurzem ausführen, daß der kleine Verlust sich voraussichtlich im neuen Geschäftsjahre werde tilgen lassen und ein günstiges Ergebnis zu erwarten stehe.

Tüll- und Gardinen-Weberei A.-G. in Plauen. In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung vertraten 5 Aktionäre 68 100 Stammaktienstimmen und 300 bzw. in den bekannten Fällen 500 Vorzugsaktienstimmen. Einstimmig wurde der Abschluß per 30. Juni genehmigt und beschlossen, den Verlust von 8850 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Fabrikbesitzer Richard Köchel (Plauen) ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrate ausgeschieden. Anfragen wurden nicht gestellt und weitere Mitteilungen nicht gemacht.

Berliner Maschinenbau-A.-G. vorm. L. Schwartzkopff, Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für 1926/27 und beschloß die Verteilung von 6% Dividende aus 1 507 696 Reichsmark Reingewinn und den Vortrag von 310 455 Reichsmark auf das laufende Geschäftsjahr. Ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Unter Hinweis auf den Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß die finanzielle Lage der Gesellschaft weiterhin günstig sei. Mit dem Aufbau der Belegschaft werde fortgefahren, nachdem in den letzten Wochen auch mehrere kleinere Lokomotiv-Aufträge von der Reichsbahn und aus dem Auslande eingegangen sind. Die Gesellschaft hofft, wenn die dauernde Steigerung der Löhne, der öffentlichen Lasten usw. das Ergebnis nicht gefährden, für das laufende Jahr wiederum einen ähnlichen Abschluß vorlegen zu können.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G., Berlin, Neurode, Brandenburg a. H. Für das am 30. Juni 1927 abgelaufene Geschäftsjahr verbleibt nach Berücksichtigung von 233 764 (222 201) Reichsmark Abschreibungen sowie des Gewinnvortrages von 17 767 (9631) Reichsmark ein Reingewinn in Höhe von 185 577 (117 291) Reichsmark, aus dem, wie bereits gemeldet, auf das Aktienkapital von 1 600 000 Reichsmark wieder 8% Dividende verteilt werden sollen. Nach Abzweigung von 6487 (5124) Reichsmark Aufsichtsratstantieme verbleiben 19 091 Reichsmark Vortrag auf neue Rechnung. In der auf den 30. Juni 1927 gezogenen Bilanz sind u. a. Debitoren in laufender Rechnung einschließlich Bankguthaben von 996 889 auf 1 202 236 Reichsmark, das Rohmaterialkonto von 168 546 auf 203 830 Reichsmark und das Wechselkonto von 57 017 auf 100 367 Reichsmark gestiegen. Einen geringen Rückgang von 271 181 auf 264 251 Reichsmark weist das Warenkonto auf. Effekten und Beteiligungen stehen mit 240 402 (22 850) Reichsmark zu Buche. Auf der Passivseite hat der Reservefonds II eine Steigerung von 100 000 auf 413 458 Reichsmark zu verzeichnen, und zwar infolge Zuführung der aus der Verwertung der Vorratsaktien hereingeflossenen Mittel. Kreditoren sind ebenfalls von 93 885 auf 130 726 Reichsmark gestiegen. Neu erscheint das Hypothekenkonto mit 255 000 Reichsmark, desgl. das Erneuerungskonto mit 100 000 Reichsmark. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres wird mitgeteilt, daß Ordereingang und Umsatz bisher zufriedenstellend waren.

Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Berlin. Die Abschlußarbeiten für das erste Geschäftsjahr sind zwar noch nicht ganz fertig, immerhin läßt sich dem Vernehmen nach schon jetzt feststellen, daß die Gesellschaft ziemlich befriedigend gearbeitet hat. Laut „K. Z." kann mit der Ausschüttung einer unter den heutigen Verhältnissen angemessenen Dividende gerechnet werden. Nach Ablauf des Sperrjahres und Vorlage des Abschlusses dürfte man dann auch die Börseneinführung der Aktien in die Wege leiten.

Porzellanfabrik Königszelt in Königszelt (Schles.). Der Aufsichtsrat teilt mit: Die in der letzten Hauptversammlung beschlossene Einziehung von 500 000 Mark Vorratsaktien ist durchgeführt worden, der hierbei entstandene Buchgewinn ist mit 362 790 Reichsmark in die Bilanz eingestellt und damit der Verlust von 238 277 M. aus dem Geschäftsjahr 1925/26 abgedeckt worden. Ein verbleibender Ueberschuß von 124 513 M. kam der Gewinn- und Verlustrechnung für 1926/27 zugute. Dieselbe schließt nach Abschreibungen von 108 960 M. und nach vorsichtiger Bewertung der Vorräte mit einem Verlust von 101 365 M. ab. Dieser Betrag soll der gesetzlichen Reserve von 298 483 M. entnommen werden. Ungenügende Preise und im verflossenen Geschäftsjahr eingetretene Lohnerhöhungen haben das wenig befriedigende Ergebnis verursacht. Im neuen Geschäftsjahr war der Umsatz befriedigend, doch läßt sich über die Weiterentwicklung noch nichts sagen.

Die Lebensversicherungs-Fusion Allianz—Stuttgarter Lebensversicherungsbank beschlossen. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Allianz Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin, wurden die bekannten Verträge wegen Uebernahme der Vermögen der Stuttgart-Lübeck-Lebensversicherungs-A.-G. in Stuttgart, der Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Stuttgart, und der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G., München, als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation widerspruchslos genehmigt. Von der Verwaltung wurden als Beweggründe zu dieser Transaktion die gleichen Motive wie in der am 11. November stattgefundenen Hauptversammlung der Allianz Versicherungs-A.-G. geltend gemacht. Die Hauptversammlung beschloß ferner, zur Verschmelzung die Erhöhung des Grundkapitals um 12 Millionen Reichsmark neue zu 25% einzuzahlende Namensaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927, sodann die weitere Kapitalerhöhung um 2 Millionen Reichsmark Namensaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928, deren Begebungsmodalitäten bereits bekanntgegeben wurden. Die Hauptversammlung der Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. genehmigte ebenfalls die Verschmelzung mit der Allianz Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin. Ferner gab die Hauptversammlung der Stuttgart-Lübeck Versicherungs-A.-G. der Verschmelzung mit der Allianz Leben ihre Zustimmung. Auch die Verschmelzung der Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. und der Stuttgart-Berliner Versicherungs A.-G. mit der Allianz Versicherungs A.-G., Berlin, fand in den Hauptversammlungen der beiden Stuttgarter Gesellschaften ihre Zustimmung.

Preiserhöhung der Vereinigung Deutscher Messingwerke. Die Preise sind mit Wirkung vom 9. November um 2 Reichsmark pro 100 Kilogramm erhöht worden.

Preiserhöhung für Kupferfabrikate. Die Preise für Kupferdrähte und -stangen, sowie für Kupferrohre ohne Naht haben mit Wirkung ab 10. November eine Erhöhung um 1 Reichsmark pro Doppelzentner erfahren. Kupferdrähte und -stangen kosten 162 (161) und Kupferrohre 186 (185) Reichsmark pro Doppelzentner bei Werkslieferungen.

Deutsche Wollversteigerung. Die am 11. November von der Deutschen Wollgesellschaft abgehaltene Versteigerung war mit etwa 2900 Zentner beschickt. Gute Wollen begegneten lebhafter Nachfrage zu festen Preisen, während kurze und schwere Wollen vernachlässigt waren; etwa 20% wurden zurückgezogen. Man bezahlte je Zentner Schweißwolle: Gute vollschürige Merinowollen A-Feinheit 140 bis 166 M. (je Kilogramm reingewaschen ohne jede Spesen 8,20 bis 8,40 M.), nicht ausgewachsene Kammwollen Merino A-Feinheit 130 bis 155 M. (7,80 bis 8 M.), halbschürige Merinowollen A-Feinheit 125 bis 135 M. (7,20 bis 7,50 M.), halbschürige A/B-Wollen 115 bis 120 M. (etwa 7 M.). Die Bockwolle der Stammschäferei Dabig brachte 106, der Stammschäferei Kaßmirsburg 185 M.; die Jährlingswolle der Stammschäferei Pargow erzielte 180 M. — Nächste Versteigerungen: 1. Dezember in Güstrow; 16. Dezember in Berlin.

Künstliche Düngemittel.

Uns wird geschrieben:

Das Statistische Reichsamt brachte vor einiger Zeit in „Wirtschaft und Statistik" Angaben über die Preisentwicklung der künstlichen Düngemittel. Danach stellte sich der Index für Stickstoffdüngemittel auf 64. Dieses günstige Preisverhältnis beruht auf den stark gesunkenen Preisen der deutschen Stickstoff-Erzeugnisse (Preise für schwefelsaures Ammoniak frachtfrei Verbraucher 1913 1,32 Mark, August 1926 0,92 Reichsmark, August 1927 0,86 Reichsmark je Kilogramm Netto), während der Chilesalpeterpreis von einem hohen Stande sich im August 1927 auf etwa 1,40 Reichsmark je Kilogramm Netto — das ist der Preis von 1913 — gesenkt hatte. Wie alljährlich ziehen die Preise bei Annäherung an die Hauptverbrauchszeit etwas an. So kosteten Anfang November schwefelsaures Ammoniak 0,90 Reichsmark und Chilesalpeter mindestens 1,45 Reichsmark frachtfrei Verbraucherstation; der deutsche Kalksalpeter kostete 1,18 Reichsmark, der Netronsalpeter 1,28 Reichsmark.

Die deutschen Erzeugnisse sind demnach gegenüber dem Chilesalpeter ganz wesentlich billiger. Bei dieser Lage ist die kürzlich veröffentlichte Mitteilung des Stickstoff-Syndikats von Bedeutung, daß der Bedarf des deutschen Landwirts, und zwar auch an Salpetersorten, im laufenden Düngejahre mit Sicherheit aus deutschen Erzeugnissen gedeckt werden kann. Es wird bei den alljährlich im Frühjahr eintretenden Versandschwierigkeiten Aufgabe der Landwirtschaft sein, diese günstigen Verhältnisse durch rechtzeitigen Bezug auszunützen.

Oele, Fette, Chemikalien.

Wochenbericht der Carl Heinr. Stöber, Komm.-Ges. a. A., Hamburg.

Leinöl: Tendenz: stetig. Geschäft ruhig. Leinöl, prompt Dezember 68 Reichsmark, Januar-April 69 Reichsmark. — Leinölfirnis: 2 Reichsmark per 100 Kilogramm Aufschlag. — Cottonöl: Englische Ware knapp bei guter Nachfrage. Gewöhnliches Oel 42,10, extra hell 43,10 Pfund Sterling. — Erdnußöl: Angebot in regulärer Ware fehlt gänzlich, abfallende Partien werden zu hohen Preisen angeboten. Rüböl bleibt unverändert. Geschäft gering. 90 bis 92 Reichsmark ab inländischer Mühle. — Palmkern- und Kokosöl: Nachfrage ruhig, Preise leicht abgeschwächt. Palmkernöl, excl. 80 Reichsmark; Kokosöl, extl. 85,25 Reichsmark. — Rindertalg: Dieswöchige Londoner Talgauktion unverändert. Kauflust fehlt. Südamerikanische „A"-Talge 40 bis 42 Pfund Sterl. cif Hamburg. — Rizinusöl: Preise 10 Schilling erhöht. 1. Pressung 47,10, 2. Pressung 45,10 Pfund Sterling; D. A. B. 52,10, mischbar 52,10 Pfund Sterling. — Harz schwächte weiter ab. Zu den augenblicklichen Notierungen setzte heute ein sehr lebhaftes Geschäft ein. Die Nachfrage für Termine kann z. B. im Augenblick nicht voll befriedigt werden. Amerikanisches FGH 33, J 33,45, K 33,90, M 34,45, WG 43,65, WW 48 Reichsmark. — Terpentinöl schloß sich dem Harzmarkt an. Amerikanisches Balsam 75, schwedisches, mild riechend 50 Reichsmark. — Leim: Tendenz: sehr fest; Werke auf längere Zeit reichlich beschäftigt. Knochenperlleim 112 (104), Knochentafelleim 114 (106), Lederperlleim 123 (118), Ledertafelleim ab Werk 123 (118), Hautleim ab Werk 138 (133,50) Reichsmark. Bei guter Nachfrage notierten: Aetzkali 56 bis 62 Reichsmark, in Stücken plus 5,60 Reichsmark. — Aetznatron 25,50 bis 26,75, in Stücken 36,75 Reichsmark. — Kalilauge: 29 bis 33,40 Reichsmark. — Natronlauge: 10,50 bis 12,50 Reichsmark. — Pottasche: 49,60 bis 55 Reichsmark. — Soda calc. 13,75 Reichsmark. — Natronwasserglas: 10,50 Reichsmark. — Rohwollfett: 29,75 Reichsmark. — Neutralwollfett, dunkel 59, hell 80 Reichsmark. Adeps lanae anhydr. techn. 115, pharm. 125 Reichsmark.

Hamburger Warenmarkt vom 11. November.

Kaffee. Der Markt war bei unveränderten Preisen sehr ruhig, zumal das Angebot Brasiliens unverändert bis um 1 Schilling niedriger war. Santos-Spezial 114 bis 122, Extraprima 110 bis 114, Prima 106 bis 110, Superior 102 bis 106, Good 97 bis 100, Rio 73 bis 82, gewaschene Kaffees 115 bis 180 Schilling.

Kakao. Da von Neuyork wieder etwas nachgiebigere Tendenz gemeldet worden war, lag neue Ernte namentlich in Accra auch hier etwas abgeschwächt. Lokoware hielt dagegen ziemlich ihren letzten Stand. Bei kleinem Bedarfsgeschäft stellten sich Accra good fermented loko auf 67,6 bis 70, auf Abladung 66,6 bis 65 cif, während die übrigen Provenienzen unverändert blieben. Bahia-Superior 71 bis 71,6 loko, Oktober-November 68,6, Thomé-Superior loko 72 bis 73, Trinidad-Plantation loko 73 bis 75, November-Januar 71, Epoca-Arriba November-Dezember 74 Schilling.

Reis. Die Umsätze hielten sich bei im allgemeinen unveränderten Preisen in gewohnten Grenzen. Burma war etwas vernachlässigt, dagegen sind für italienische Sorten und Abladung gemachte Gebote nicht mehr angenommen worden. Burma II loko und später 14,7½ bis 14,9, Burma-Bruch A I loko und später 12,6 bis 12,9, A II loko und später 12 bis 12,3, Italiener, gute Qualitäten loko 17,6, auf Abladung 16,6 Schilling je 50 Kilogramm. Moulmein 000 loko 19, später 19,9, Siam 000 glasiert loko und später 20,00, desgl. 0000 glasiert loko und später 22,3 Schilling. Extra-Fancy blue rose loko 11 bis 11,10, auf Abladung 10,15 bis 10,40 Dollar je 100 Kilogramm unverzollt. Patna loko und später 28,6 Schilling.

Auslandszucker. Das Geschäft nahm heute bei fester Tendenz ruhigen Verlauf. Tschechische Kristalle Feinkorn loko 14,6 bis 14,7½, November-Dezember 14,5¾ bis 14,6¾ Schilling je 50 Kilogramm.

Schmalz. Tendenz: fest. Amerikanisches 30,75, raffiniertes 32,5 bis 33, Hamburger 36 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Der Markt trug bei mäßigen Umsätzen unverändertes Gepräge, die Notierungen hielten sich auf letzter Höhe.

Hülsenfrüchte. Die Stimmung des Marktes war fest. Grüne Erbsen im Durchschnitt mit 46 bis 52 und kleine Erbsen mit 48 bis 54 Reichsmark konnten etwas anziehen. Grüne Erbsen 35 bis 50, kleine Linsen 36 bis 40, Viktoria-Erbsen 66 bis 74, grüne Erbsen handverlesen 66 bis 74, Futtererbsen 27 bis 36, Tellerlinsen 72 bis 80, Mittellinsen 55 bis 60, weiße Speisebohnen 45 bis 66 Reichsmark.

Berlin, 12. November. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,075,5, Platin 8 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 12. November. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer Wire bars 128,75.

Berliner amtliche Butternotierungen vom 12. Nov. 1. Qualität 1,92, 2. Qualität 1,74, abfallende Qualität 1,60 Reichsmark pro Pfund. Tendenz: fest.

Magdeburger Zuckerkurse vom 12. November. Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrik, Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,50 bis 26,125. November 26,25, November-Dezember 26,125 bis 26,25, Dezember 26 bis 26,25, Januar-März 26 bis 26,30 bis 26,55. Tendenz: stetig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Oktober 15,10 Brief, 1. Geld, November 14,40 Brief, 14,20 Geld, Dezember 14,50 Brief, 14,40 Geld, Mai 15,10 Brief, 15 Geld, Juni 15,15 Brief, 15,05 Geld, Juli 15,15 Brief, 15,05 Geld, August 15,20 Brief, 15,10 Geld. Doppeltermin: Januar-März 14,75 Brief, 14,65 Geld. Tendenz: ruhig.

Bremen, 12. November. Baumwolle loko 22,26.

Bremen, 12. November. 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins. Preis per Libra in U.-S.-Dollarcent.) Dezember 21,78 Brief, 21,70 Geld, 21,77 bez., Januar 21,79 Brief, 21,76 Geld, 21,79 bez., März 21,85 Brief, 21,80 Geld, 21,82 bez., Mai 21,91 Brief, 21,89 Geld, 21,89 bez., Juli 21,84 Brief, 21,79 Geld. Tendenz: fest.

Liverpool, 12. November. Baumwolle. (Anfang.) Januar 10,71 bis 10,72, März 10,70 bis 10,71, Mai 10,67 bis 10,68, Juli 10,61 bis 10,63, September 10,25 geb. Tendenz: gut behauptet. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis und Upper: geschäftslos. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 12. November. Baumwolle. (Schluß.) Loko 11,21, November 10,69, Dezember 10,67, Januar 10,67, Februar 10,64, März 10,65, April 10,68, Mai 10,64, Juni 10,60, Juli 10,57, August 10,45, September 10,33, Oktober 10,21, November 10,16. Tagesimport 8200, Tagesumsatz 8000, Exportverkäufe 100 Ballen. Aegypt. Upper F. G. fair loko 10,50. Tendenz: kaum stetig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis. Loko 18,05, Januar 18,62, März 18,70, Mai 18,70. Upper: Januar 14,90, März 15,05. Tendenz: ruhig.